

Auch hier stellt sich die Frage, ob diese legitimierenden Zusätze bereits in der Vorlage enthalten waren oder ob sie erst vom Verfasser der Chroniksammlung formuliert wurden. Für die zweite Möglichkeit könnte die Tatsache sprechen, dass er sein Werk irgendwann zwischen 1292 und 1296 verfasste, kurz nachdem die böhmischen Ansprüche auf Breslau und andere polnische Gebiete Aktualität gewonnen hatten. Auf jeden Fall hatte dieser Kompilator eine enge Verbindung zum böhmischen Milieu, und wahrscheinlich verweilte er oder einer seiner engsten Mitbrüder auch eine Zeitlang im böhmischen Umfeld. Dafür spricht nicht nur die Tatsache, dass er nur wenige Jahre nach der teilweisen Fertigstellung der Zweiten Fortsetzung ein Exemplar der Chronik des Cosmas und ihrer beiden Fortsetzungen erwarb, sondern vor allem seine Kenntnis der böhmischen Verhältnisse, die er oder einer der anderen Braunschweiger Domherren durch Autopsie gekannt haben dürfte. In der Tat hat ein Mitglied des dortigen Kapitels die Informationen aus der Vorlage mit erklärenden Zusätzen ergänzt. Wo er beispielsweise die Wyschehrader Kirche erwähnt, lässt er wissen, diese befinde sich am südlichen Stadtrand von Prag (*in Praga ad meridionalem plagam*), und dem Bericht über Brünn fügt er hinzu, diese Stadt liege in Mähren (*in Brunna civitate Moravie*). Auch erklärt er dem Leser, dass der Name Sorbien (*Zribia*) der alte slawische Name für die Markgrafschaft Meißen sei⁵⁵. Da die Zweite Fortsetzung des Cosmas, die unser Kanoniker bald nach ihrer (teilweisen) Fertigstellung in Händen hielt, im Kapitel zu St. Veit auf der Prager Burg verfasst wurde, ist es auch möglich, dass er direkt mit dem Hof Wenzels II. in Kontakt kam. Hier könnte er auf Bestrebungen gestoßen sein, die böhmischen Ansprüche auf Breslau und einige polnische Ländereien bereits in ferner Vergangenheit zu verankern.

Auch die Beziehungen zwischen den Braunschweiger Herzögen und dem Prager Hof könnten eine Rolle gespielt haben. Glaubt man der nicht immer zuverlässigen Chronik des Ottokar von Steiermark, so nahm ein ungenannter Herzog von Braunschweig (*zwêne herzogen von Sahsen und von Brünswic*) – entweder Albrecht II. oder einer seiner Brüder, Heinrich I. oder Otto II. – an der böhmischen Krönung Wenzels II. im Juli 1297 teil⁵⁶. Die Aufmerksamkeit, die dieser böh-

55) *Cronica Boemorum* auct. canonico S. Blasii Brunsvicensis (wie Anm. 8) S. 38 Z. 9f.; S. 39 Z. 26f.; S. 42 Z. 51.

56) Ottokars österreichische Reimchronik 2, V. 69099f., hg. von Joseph SEE-MÜLLER (MGH Dt. Chron. 5,2, 1893) S. 914; zur Problematik dieses Verzeichnisses der Gäste von Wenzels Krönung JAN, Václav II. (wie Anm. 52) S. 227f. Was